

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 110.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} . in dem Bezirk 1 \mathcal{M} . außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 20. September

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} . bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Abonnements-Einladung

auf den

Gesellschafter

mit dem Unterhaltungsblatt

Das Blauesstübchen

für das IV. Quartal.

Unsere verehr. Post-Abonnenten, die bloß vierteljährlich, also bis zum 1. Okt. abonniert hatten, bitten wir freundlichst, ihre Bestellung bei der bisherigen Bezugsstelle sofort zu erneuern, wenn sie eine Unterbrechung im Bezug des Blattes vermeiden wollen.

Neueintretende sind uns freundlichst willkommen.

In Betreff des Abonnementspreises siehe oben am Kopfe des Blattes.

Redaktion und Expedition
des Gesellschafter.

Die Gemeindebehörden,
welche mit der Vorlage der Verzeichnisse bezw. Zeugnissen über Aenderungen an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen etc. (Gesellschafter Nr. 91) im Rückstand sind, werden zur unverzüglichen Einsendung derselben aufgefordert.

Nagold, den 17. Septbr. 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.-B.

Nagold.

In Martinsmoos, OA. Calw, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 17. Sept. 1892.

R. Oberamt. Vogt, A.-B.

Die Abiturientenprüfungen haben u. a. erstanden: Adolf Hartmann, S. d. Oberamtsarztes in Herrenberg. Otto Henninger, S. d. Oberrealllehrers in Freudenstadt. Theodor Hornberger, S. d. Stadtpfarrers in Javelstein. Paul Koll, S. d. Schlossers in Horb. Adolf Schweikhardt, S. d. Oberlehrers in Freudenstadt. Wolfgang Stock, S. d. Oberförsters in Altensteig. Gustav Wucherer, S. d. Kaufmanns in Altensteig.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

> Altensteig, 17. Sept. Schon vor 14 Tagen mußte auf der Nagold des Wassermangels wegen die Floßzeit beschränkt werden und zwar auf die 4 Tage, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Die Wasserwerksbesitzer wünschten aber noch weitere Beschränkung, weshalb das R. Oberamt diese Woche hier die Interessenten versammelte, um Einigung herbeizuführen. Er waren erschienen 9 Wasserwerksbesitzer und drei Vertreter der Flößer. Es gelang, einen weiteren Floßtag auszuscheiden, so daß nur noch an drei Wochentagen Flöße fahren dürfen. Von Calw aus wurde gewünscht Sonntag, Montag, Dienstag zu Floßtagen zu bestimmen. Die bei der Versammlung Anwesenden hielten es aber für besser, die Tage nicht der Reihe nach folgen zu lassen, sondern mit Zwischenräumen. So sind nun als Floßtag festgesetzt Dienstag, Donnerstag, Sonntag. Bei der Versammlung wurde auch Klage geführt wie rücksichtslos manche Flößer ihr Geschäft betreiben. Auch wurde geklagt, daß die Floßstraße Nagold württembergischerseits nicht so im Stande gehalten werde wie badischerseits. Das Floßgeschäft geht im allgemeinen flau und werden gegenwärtig wenig Flöße eingebunden, weil der Rundholzhandel in Mannheim nicht gut geht. Es werden bis Martini kaum noch 20 Flöße abgehen.

> Altensteig, 17. Sept. Die bürgerl. Kollegien dahier haben in letzter Sitzung beschlossen, eine Diakonistin zur öffentlichen Krankenpflege anzustellen.

> Altensteig, 18. Sept. Bekanntlich sollten über den kommenden Winter unsere beiden letzten Jüge in Wegfall kommen, was für die hies. Einwohnerschaft sehr unangenehm gewesen wäre. Der hies. Gewerbe-Verein hat sich deshalb in einer Eingabe an die hohe Behörde um Beibehaltung beider Jüge verwendet. Gestern kam nun von der Generaldirektion der R. württ. Staatsbahnen ein Schreiben an den hies. Gewerbevereins-Vorstand Herrn Maier nachstehenden Inhalts: „Auf des unter dem 19. Aug. d. J. eingereichte Gesuch, betreffend Beibehaltung der Jüge Nr. 586 und 587 im Winter, wird der Gewerbeverein im Auftrag des R. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, in Kenntnis gesetzt, daß

diesem Gesuch entsprochen worden ist.“ Diese Nachricht wird natürlich allgemein mit Freuden begrüßt.

Sündringen, 17. Sept. In der Nacht vom 16./17. ds. ist das Anwesen des Andreas Kiefer, Schmiedmeisters hier, total niedergebrannt. Die Bewohner konnten kaum das eigene Leben retten. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Bom Schwarzwald, 15. Sept. Zu der schändlichen That in Freudenstadt ist noch folgendes nachzutragen: Schon vor 6 Wochen wurden die Eltern des mißhandelten Kindes ersüchlich dahin verwahrt, die Kinder aus erster Ehe nicht fortwährend zu plagen, trotzdem hörten die Mißhandlungen nicht auf und hatte besonders das verstorbene 5jährige Mädchen unendlich viel zu leiden. Einmal soll die herzlose Mutter das Kind die Treppe hinunter geworfen haben, ein andermal sperrte sie dasselbe bei Nacht vollständig entkleidet in den kalten Hausflur; dann wieder wurde dem armen Wesen Wasser in sein Bettchen gegossen u. s. w. Bei der ärztlichen Untersuchung der Leiche des Kindes fand man 64 teils leichte, teils schwere Verletzungen. An der Beerdigung wollte sich auch die Mutter beteiligen, mußte aber den Drohungen der erregten Menge weichen. Die Entrüstung über die schändliche That ist außerordentlich groß und steht die Wirtschaft des Ehepaars seit dem Todestage des Kindes leer.

Stuttgart, 14. Sept. Wie wir hören, hat die Königin Olga in maßgebenden Kreisen die Gründung eines Lehrerinnenheims angeregt. Falls der Plan zur Ausführung gelangt, d. h. wenn die nötigen Mittel hierzu aufgetrieben werden können, wäre die Königin bereit, den Grund und Boden hierzu unentgeltlich zu überlassen.

Stuttgart, 14. Sept. Der Württemb. Schutzverein für Handel und Gewerbe entfaltet eine rege Agitation. Letzten Samstag fand in Geislingen eine zahlreich besuchte Versammlung von Handels- und Gewerbetreibenden sowohl aus der Stadt als aus der Umgebung statt, wobei von Mitgliedern des Stuttgarter Centralausschusses die Ziele des Schutzvereins klargelegt und namentlich die Schäden der Konsumvereine, des Hausierhandels und Detailreisens beleuchtet wurden. Am darauf folgenden Sonntag fand in Aulendorf eine noch zahlreicher besuchte Versammlung von Geschäftsleuten aus allen Bezirken Oberschwabens und Hohenzollerns statt. Hier wurde namentlich die Frage des Hausierhandels und Detailreisens gründlich erörtert. Auf den beifällig aufgenommenen Vortrag der Referenten folgte eine lebhafte Debatte, an der sich auch der Landtagsabgeordnete für Ravensburg, Egger, und der Reichstagsabgeordnete Braun beteiligten. Es kam dort der Entwurf einer Eingabe an den Reichstag behufs möglicher Einschränkung des Hausierens und Detailreisens mit Industriezeugnissen zur Verlesung und fand allgemeine Zustimmung. Württemberg wurde von dem Abgeordneten Egger als das Eldorado der Hausierer in ganz Deutschland bezeichnet, indem Württemberg über 22 000 Hausierer besitze, welche insgesammt nur ca. 19 000 \mathcal{M} Steuern bezahlen, während das viel größere Bayern 18 000 Hausierer habe, welche jährlich 239 000 \mathcal{M} Steuern bezahlen. In Sachsen, wo die Zahl der Hausierer noch geringer ist als in Bayern, zahlen dieselben 259 000 \mathcal{M} Steuern. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß mit den Steuern dem genannten Unfug der Hausierer und Detailreisenden überhaupt nicht beizukommen sei, weil diese immer wieder jede

Das inferierende Publikum

machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß Inserate, die in einer bestimmten Nummer des Gesellschafter Aufnahme finden sollen, stets am Tage vor dem Erscheinen des Blattes, also am Montag, Mittwoch und Freitag, spätestens morgens 8 Uhr der Druckerei aufgegeben sein müssen; größere Inserate und Bekanntmachungen werden noch bald erbeten.

Amliches.

Die Ortsvorsteher

werden in Betreff der bevorstehenden Auswahl der Schöffen und Geschworenen pro 1893 auf die Justiz-Ministerialverfügung vom 16. Juni 1890 (Reg.-Bl. S. 156 ff.) zur genaue Nachachtung hingewiesen.

Bemerkt wird, daß in die Urliste sämtliche in der Gemeinde wohnhaften Personen, welche nach Maßgabe der Bestimmungen in §§ 31-34, 84 und 85 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 (Reichsgesetzbl. S. 41 ff.) und in Art. 19 des Ausführungsgesetzes zu demselben vom 24. Januar 1879. (Reg.-Bl. S. 3 ff.) zu dem Schöffen- und Geschworenenamte berufen werden können, — also nicht bloß diejenigen, welche dem Ortsvorsteher hierzu geeignet erscheinen — aufzunehmen sind und daß die Urliste spätestens vom 1. Oktober d. J. an eine volle Woche auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht auszulegen ist, daß die Liste also, wenn sie z. B. an einem Montag ausgelegt wird, nicht vor dem Dienstag der darauffolgenden Woche weggenommen werden darf. Fällt das Ende der Frist auf einen Samstag, so endigt die Frist erst mit Ablauf des nächstfolgenden Werktags.

Die Urlisten müssen spätestens am 15. Oktober d. J., mit der erforderlichen Beurkundung und den etwaigen Einsprachen versehen, hier eingelaufen sein.

Listen, welche den oben citierten Vorschriften nicht entsprechen, werden zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Nagold, den 16. Septbr. 1892.

Oberamtsrichter. S i g e l.

Steuer wieder hereinzubringen wissen. Eine kräftige Abfertigung erhielt auch ein angeblich volksfreundliches Blatt, welches dem Schugverein rückschrittliche Tendenzen vorgeworfen hatte. Es ist in der That auch nicht erfindlich, warum gerade der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand sich nicht ebenso gut solle organisieren und schädliche Erscheinungen des wirtschaftlichen Lebens abwehren dürfen als z. B. die Großindustriellen, die Arbeiter u. s. w. Von einer willkürlichen Preissteigerung der Waren durch den kaufmännischen Mittelstand kann von Hause aus keine Rede sein, weil es unmöglich ist, viele tausende von Geschäftsleute unter einen Hut zu bringen, und weil die große Konkurrenz jeden derartigen Versuch alsbald wieder vereiteln würde. Wenn der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand den zu seinem enormen Schaden sich immer weiter ausbreitende Mißbrauch der Freiheit bekämpft, so verdienen die Leute wahrlich nicht, mit dem Zeichen der Reaktion stigmatisiert zu werden. Vor einigen Tagen fand in Reutlingen die Wanderversammlung der württemb. Gewerbevereine statt, in welchen ebenfalls laute Klagen gegen Hausierer, Detailreisende, Konsumvereine u. s. w., auch gegen das Submissionswesen im Baugewerbe erhoben wurden. Der Vertreter der Regierung, Oberreg.-Rat v. Schider, erklärte, Württemberg sei im Bundesrat unablässig thätig, die getadelten Auswüchse im Baugewerbe zu beseitigen. Der gewerbliche Mittelstand werde auch eine besondere Vertretung zur ausgiebigeren Wahrung seiner Interessen erhalten. Den Offizieren und Staatsbeamten könne man die Teilnahme an den Konsumvereinen nicht verbieten. Das ist allerdings richtig, aber wenn von Seiten der Ministerien oder gar durch Se. Majestät selbst der Wunsch ausgesprochen würde, diese Teilnahme möge unterbleiben, so wird dieser Wunsch für die Beamten Befehl sein. Sicherlich könnte auch die Regierung dafür Mittel und Wege finden, daß der schamlosen Ausbeutung der Geschäftswelt durch die Konsumvereine mittels der sogenannten Lieferantenverträge ein schleuniges Ende gemacht würde. Mit großem Dank wird der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand das Versprechen des Regierungsvorstehers bei der genannten Wanderversammlung entgegen nehmen, daß der Staat alle Kräfte anspannen wolle, um den Mittelstand widerstandsfähig zu erhalten. Der königlichen Staatsregierung wird binnen kurzem Gelegenheit gegeben werden, dieses Versprechen einzulösen.

Stuttgart, 16. Sept. Die Anwesenheit des Staatssekretärs des Reichsschatzamt, Geh. Rat Frhr. v. Rathhau, in Stuttgart wird mit der Frage der Aenderung der Tabaksteuer, vielleicht auch der Malzsteuer in Verbindung gebracht. Uebrigens wäre, wie bestimmt verlautet, die angebliche Absicht, den inländischen Tabakbau zu verbieten gegen Entschädigung der Pflanzler, auf entschiedenen Widerstand der süddeutschen Regierungen gestoßen und insolgedessen fallen gelassen worden. Das Verbot des Tabakbaues in Deutschland und die Verzollung des Tabaks nach englischem Vorbild kommt also nicht in Frage, dagegen soll beabsichtigt sein, den Tabakzoll, der jetzt 85 M. per Doppelzentner beträgt, auf 115 M. zu erhöhen und auch die Inlandssteuer für Tabak mehr heranzuziehen.

Heilbronn, 16. Sept. Eine Anzahl hiesiger Ladenbesitzer stellte bei dem Gemeinderat den Antrag, bezüglich der Sonntagsruhe eine Aenderung eintreten zu lassen, und zwar wünschen dieselben die Gestattung des Verkaufs von 11—4 Uhr, statt bisher 8—9 und 11—3 Uhr. Dieselben würden auf die Stunde vormittags verzichten, falls ihnen der Verkauf bis 4 Uhr gestattet würde. Der Gemeinderat will das Gesuch dem Oberamt befürwortend übergeben und zugleich die Bitte stellen, darauf hinzuwirken, daß bezüglich der Verkaufszeit eine Gleichheit unter den Städten des Bezirks eingeführt werde.

Mergentheim, 16. Sept. Im Taubertal sieht es in den Weinbergen nicht gut aus; besser ist der Stand der Reben im Vorkastthal; die Trauben versprechen ein gutes Gewächs; auf einen halben Herbst kann hier gerechnet werden.

Ravensburg, 15. Sept. Dem gestern Abend in der Turnhalle gehaltenen Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten v. Bollmar wohnten etwa 500 Personen an.

Brandfälle: Den 15. Sept. in Schwarzenbromm (Mergentheim) die Scheuer des Schultheißen und

Dekonomen Stahl, sowie noch eine danebenstehende Scheuer. Den 19. Sept. in Oberthalheim ein freistehendes Haus.

William Steinway hat aus Wiesbaden der Kaiserin für die zum Gedächtnis an Kaiser Wilhelm I. zu errichtende Kirche den Betrag von 10 000 M. geschickt, dem er für einen anderen Kirchbau eine zweite Gabe in derselben Höhe erfolgen ließ, wofür ihm die Kaiserin in einem eigenhändigen Brief dankte.

Wiesbaden, 13. Sept. Der „N. C.“ berichtet: Ein Hamburger beauftragte einen hiesigen Agenten telegraphisch, ihm in einem hiesigen Hotel eine Wohnung von 7 bis 8 Zimmern zu mieten. Der Agent sprach in fast allen Hotels vor, wurde aber, da es sich um eine Wohnung für eine Hamburger Familie handelte, überall abgewiesen. Er benachrichtigte hierauf den Hamburger Herrn, der darauf telegraphierte, er möge in einem Privathause die verlangte Wohnung mieten. Auch dies gelang dem Agenten nicht, worauf er gestern ein drittes Telegramm erhielt mit der lakonischen Weisung: „Kaufen Sie eine Villa.“

Frankfurt a. M., 16. Sept. Ein im Feldzuge 1870/71 verwundeter hies. Angestellter trug seit dieser Zeit eine Chassepotkugel in der Brust, ohne daß sie trotz mehrfacher operativer Eingriffe entfernt werden konnte. Jetzt ist es dem Herrn Dr. Willemer im städtischen Krankenhaus gelungen, den Mann von der bereits hart verkapselten Kugel und den dadurch bei schlechter Witterung verursachten Schmerzen gänzlich zu befreien.

Hamburg, 16. Sept. Von gestern bis heute Mittag wurden 306 Erkrankungen und 128 Todesfälle gemeldet. Davon entfallen auf gestern 222 Erkrankungen und 98 Todesfälle. Die Transporte betragen 168 Kranke und 53 Leichen.

Hamburg, 16. Sept. Der „Hamburgische Korrespondent“ meldet; Der Regierungspräsident erklärte die Stadt Altona für seuchenfrei, da die Cholera dort nicht mehr epidemisch auftritt.

Hamburg, 17. Sept. Dänemark hat die deutsche Grenze militärisch besetzt, um den Verkehr mit Deutschland gänzlich abzubrechen.

In Preußen werden fortan sämtliche ordentliche Lehrer an den höheren Lehranstalten den Titel Oberlehrer, der dritte Teil derselben den Titel Professor erhalten.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ widmet der dem Kaiserpaar geborenen Tochter einen Leitartikel, in dem es heißt: „Ein Kreis patriotischer Männer hatte in aller Stille Einleitungen getroffen, um im Falle der Geburt eines siebenten Prinzen mit erhoffter Genehmigung des kaiserlichen Vaters das gesamte deutsche Volk zur Patenschaft bei dem siebenten männlichen Sprößling unseres Kaiserpaars aufzurufen. An Stelle des siebenten Prinzen hat der Himmel den kaiserlichen Eltern ein Töchterchen geschenkt. In der allgemeinen Freude über dies Geschenk der Vorsehung wird der Gedanke, der jener Absicht zum Grunde gelegen hatte, auch ohne deren Ausführung die verdiente Würdigung finden.“

Eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums ist am Donnerstag abgehalten worden. Der Reichskanzler Graf Caprivi teilte den Arbeitsplan für den Reichstag mit, wonach die Militärvorlage in der bevorstehenden Session eingebracht wird.

Fürst Bismarck befindet sich in Barzin durchaus wohl. Er bringt seine Zeit meist mit der Besichtigung seiner ausgedehnten Güter, die in diesem Jahr eine ganz vorzügliche Ernte lieferten. Von einer Uebersiedlung nach Friedrichsruh ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Hamburg selbstverständlich keine Rede. Dieser Tage ist wieder Professor Schwening in Barzin eingetroffen. Die Fürstin Bismarck wird wegen ihres Leidens möglichst lange in Homburg verweilen; dagegen kommen Graf und Gräfin Herbert, sowie benachbarte Gutsbesitzer öfter zu Besuch nach Barzin.

Wie gemeldet wird, hat der Kaiser den ehemaligen Reservisten und Landwehrleuten, welche wegen bei einer Kontrollversammlung verübten Auftritts mit 6 bezw. 6½ Jahren Zuchthaus bestraft worden waren und diese Strafe seit dem 23. Oktober 1888 in der Strafanstalt zu Weve verbüßten, den Rest der Strafe im Gnadenwege erlassen.

Die „neue Freie Presse“ beklagt die Unklarheit der innern Verhältnisse Deutschlands; es sei unzweifelhaft, daß die Militärvorlage nur durchzubringen sei, wenn die Regierung eine reaktionäre Wendung

vollziehe, die schwere innere Kämpfe bewirken müsse. Aus diesem österreichischen Klagegedicht klingt die Besorgnis durch, daß Deutschland nicht jederzeit in der Lage sein würde, für seine Verbündeten die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Uebrigens haben die Oesterreicher erst recht Veranlassung, auf eine Vermehrung der Heeresrüstung bedacht zu sein. Sie sind noch vergleichsweise stark im Rückstand.

Schweiz.

Lausanne, 11. Sept. Die allgemeine Versammlung der Buchdruckerbesitzer der französischen Schweiz beschloß heute vormittag, im Prinzip die von den Gehilfen geforderte 9stündige Arbeitszeit zu bewilligen, aber nur, wenn sie allgemein in der französischen Schweiz zur Einführung gelangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 15. Sept. Der Kaiser machte heute mittag dem König von Griechenland einen dreiviertelstündigen Besuch. Der Kaiser trug einen griechischen Orden, der König von Griechenland die Uniform seines österreichischen Regiments. Die Begrüßung war sehr herzlich. Um 3 Uhr nachmittags stattete der König seinen Gegenbesuch in Schönbrunn ab. Der König verlängerte seinen Aufenthalt in Wien bis morgen früh.

Pest, 16. Sept. Der Oberbürgermeister beabsichtigt wegen der Wahl Kossuth zum Ehrenbürger von Pest seine Demission einzureichen.

Frankreich.

In Frankreich hängt sich der ganz gemeine Brotneid ein patriotisches Mäntelchen um. Alle Volksversammlungen, die bisher im Auslandsgebiet des Departements du Nord und des Pas de Calais abgehalten worden sind, notierten einstimmig eine Tagesordnung, worin die Bergwerksdirektionen aufgefordert werden, sämtliche ausländische Ingenieure, Angestellte und Arbeiter sofort zu entlassen und dafür einheimische einzustellen, damit im Kriegsfall die Bergwerke nicht in fremden Händen seien.

Die amtliche Erntestatistik von Frankreich für das Jahr 1892 bejiffert das Ergebnis der Getreideernte auf 109 264 421 Hektoliter auf einer bebauten Bodenfläche von 6 979 911 Hektar. Das Ergebnis des vorigen Jahres betrug 77 265 828 Hektoliter auf einer bebauten Fläche von 5 759 599 Hektar.

Einen erbaulichen, komödiantischen Tanz führen gegenwärtig der russische Botschafter von Mohrenheim in Paris und der Abg. Clemenceau, der Führer der radikalen Kammerpartei, auf, die sich gegenwärtig in rührenden Briefen versichern, daß sie die Herstellung einer russisch-französischen Allianz anstreben und dabei nur besorgen, man müsse sich vor allem Ueberceifer hüten. Herr Clemenceau ist nicht gerade Communist, wohl aber von blutroter Gesinnung, dem alle Monarchen der Welt Gegenstand des Hasses sind. Trotzdem geht er aber Arm in Arm mit dem Vertreter des freiheitsfeindlichsten europäischen Fürsten. — Schneidig!

Portugal.

Lissabon, 17. Sept. Durch Jugentgleisung zwischen Alcanena und Torresnovas wurden 9 Personen getötet, 8 verwundet.

Italien.

Rom, 15. Sept. Man geht den Räubern in Sicilien tüchtig zu Leibe. Nach einer Meldung aus Messina griffen gestern die Gendarmen eine aus acht Personen bestehende Räuberbande, die sich Marina nannte, an und in dem darauf folgenden Kampfe, der etwa eine halbe Stunde dauerte, wurde ein berühmter Räuber Namens Rinaldi getötet, die übrigen flohen in die Wälder und wurden verfolgt. Die Gendarmen hatten keinen Verlust und nahmen eine Anzahl von Waffenstücken nebst Munition, Lebensmittel, acht Pferde und 380 Lire bar in Beschlag.

England.

London, 16. Sept. Der Lordmayor lehnte die Veranstaltung einer Subskription zu Gunsten der Notleidenden Hamburgs unter dem Hinweis ab, daß die öffentliche Wohltätigkeit bereits für die Opfer der Explosion in Bridgend und der großen Feuersbrunst von St. Johns in Neufundland in Anspruch genommen sei.

Eine Versammlung der Spinner von Lancashire, Yorkshire, Cheshire und Derbyshire hat eine allgemeine Lohnreduktion um 5 Prozent beschlossen. Dadurch wird eine halbe Million Arbeiter betroffen. Ein großer Streik tritt möglicher Weise ein, kann aber die ohnehin gedrückte Lage der Arbeiterbevölkerung nur verschlimmern.

Rußland.

Petersburg, 17. Sept. Nach Beendigung der Dembiner Mandver sagte der Zar zu den Generalen, indem er den Gouverneur Gurkoff umarmte: Ich bin glücklich, mein Militär in einem so glänzenden Zustand zu sehen."

Kleinere Mitteilungen.

Aus Baden, 9. Sept. Einige Spatzvögel in Brezingen stupten einem etwas bejahrten Freunde, während er im Wirtshaus schlief, den Schnurrbart, so daß dieser ganz abrasiert werden mußte. Jetzt sind sie auf 10 000 M. Schadenersatz verklagt, da wegen dieses Vorfalles ihn seine Braut mit 10 000 Mark Wittgift verlassen habe.

Ein Dienstmädchen in Friedberg hatte das Unglück, im Brot eine Stednadel zu verschlucken, die mit hineingebaden war. Da die Nadel tief im Schlunde feststeht, ist das bedauernde Mädchen gezwungen, sie durch eine nicht ungefährliche Operation entfernen zu lassen.

Für alle Gemeinden ist folgende Entscheidung von großer Bedeutung. In Folge der mangelhaften Beschaffenheit einer Schulbank hatte sich ein Schüler in Strassburg in der Uckermark eine schwere Verletzung zugezogen. Die Klage der gesetzlichen Vertreter des Knaben hatte nach der „Pr. Lehrzeitg.“ den Erfolg, daß die zur Unterhaltung der Schule verpflichtete Gemeinde zur Zahlung von 6000 M. Schadenersatz verurteilt wurde.

Heiße Sommer. Man schreibt uns: Im Jahre 627 trockneten in Frankreich und Deutschland alle Quellen ein (?), und viele Menschen verschmachteten infolge Wassermangels. 879 starben viele Landarbeiter in Deutschland infolge unerträglicher Hitze; das Arbeiten im Freien war tagelang unmöglich. Im Jahre 1000 trockneten in Frankreich die Flüsse und Quellen aus, die Fische faulten und verursachten durch den Gestank die Pest. Hungersnöten und Epidemien dauerten infolge extremer andauernder Trockenheit bis 1006. 1022 und 1035 starben eine Menge Menschen und Vieh infolge außerordentlicher Hitze. 1135 und 1152 vertrockneten die meisten Bäche und viele Flüsse; es gab viele Waldbrände, man konnte Eier im Sande kochen. 1260 fielen während der Schlacht auf dem Marchfeld (Niederlage der Ungarn unter Bela) mehr Soldaten unter dem Druck der Hitze als durch die feindlichen Waffen. Die Sommer von 1277 und 1303 waren ebenfalls enorm heiß; in letzterem Jahre waren Seine, Loire, Donau und Rhein größtenteils ausgetrocknet und konnten trockenen Fußes überschritten werden (es fragt sich nur, wo? D. Red.). 1473 trat allgemeiner Wassermangel ein, Wälder entzündeten sich und verbrannten, viele Brunnen versiegten und die Mühlen standen still. Der Weinüberfluß war trotzdem so groß, daß man an vielen Orten wegen Fässer mangels

den älteren und leichteren Landwein wegschüttete. 1540 herrschte wieder eine gewaltige Hitze. Die meisten Flüsse trockneten ein. Weil viele Trauben verdorren, begann man mit der Lese schon an Bartholomäi und ließ die dünnen Trauben hängen. Bald aber kam „eine gute Durchfeuchte, daß diese Trauben ausliefen“ und „der zweite Wein besser als der erste wurde.“ Der Wein war außerordentlich stark; in in Württemberg kamen vom Herbst bis zum ersten Sonntag in der Fastenzeit über 400 Menschen durch diesen Wein ums Leben. Der Völlerer mußte durch besondere Geseze gewehrt werden. Im 17. Jahrhundert waren 1615, 1647 und 1679 die heißesten Sommer. 1718 kam es von Mai bis Oktober gar nicht zum Regnen (?). Das Getreide verbrannte, die Flüsse trockneten aus. In Deutschland darft an vielen Orten der Erdboden und entzündeten sich die Wälder. 1746 regnete es mehrere Monate nicht, Quelle und Bäche versiegten. Es gab vielen und guten Wein, in Württemberg „ließ der Most wie Del vom Faß und war sogleich wie alter Wein zu trinken.“ 1779 starben in der Gegend von Bologna viele Personen vor Hitze. 1793 wurde im Juli die Hitze unerträglich, die Pflanzen verdorren, die Baumfrüchte vertrockneten, Fleisch faulte innerhalb 1—2 Stunden. 1811, 1822 und 1832 waren sehr heiße Sommer. Im letztgenannten Jahre war die Hitze von der Cholera begleitet, die namentlich in Westdeutschland und Frankreich viele Opfer forderte, in Paris allein 20,000. Seitdem waren wohl sehr warme (1846, 1859, 1865), aber keine übertrieben heiße Sommer zu verzeichnen gewesen. Erst 1892 erscheint in der Chronik wieder als denkwürdig wegen seiner übermäßigen Hitze. (Es will uns scheinen, als ob die Chronisten, denen wir diese Mitteilungen über heiße Sommer früherer Jahrhunderte zu verdanken haben, durch ihre erhitzte Phantasie zu starken Uebertreibungen geführt worden wären. D. Red.)

Es giebt immer noch Jubiläen, die nicht gefeiert werden. Daß zugleich mit der vierten Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas auch die Jahrhundertfeier der Entdeckung der Zigarre veranstaltet werden müsse, daran haben merkwürdigerweise nicht einmal die leidenschaftlichen Raucher gedacht. In Cuba sah Columbus die ersten Zigarren, in seinem Tagebuch berichtet er darüber: „Zwei meiner Freunde trafen viele Indianermänner und -Frauen mit einer kleinen angezündeten Wurzel im Mund, die von einer Art Kraut herrührt, das die Indianer Tabak nennen; die Indianer atmen ihren Sitten gemäß den Duft dieser Wurzel ein.“ Nach Europa wurden die ersten Tabakpflanzen erst im Jahre 1650 gebracht und zwar durch Nicot, der mit seinen importierten Glimmstengeln durch die Straßen von Lissabon spazierte und gewaltiges Aufsehen erregte. Immerhin aber bleibt dem Entdecker Amerikas das Verdienst, auch Entdecker der „angezündeten Wurzeln“ zu sein.

Eine Dame der rumänischen Aristokratie, Prinzessin Maria Bibesco, hat in Gesellschaft ihres Schwagers, des österreichischen Generalkonsul in Jassy, Grafen Starzensky, den Bosporus durchschwommen und mit ihrem Begleiter glücklich das asiatische Ufer erreicht.

Das Ehepaar Howard, welches auf Grund einer Bette für 5000 Dollars am 10. März unternommen hat, den Weg von Seattle (Washington) nach Chicago, eine Strecke von 3700 Meilen, in sechs Monaten zu Fuß zurückzulegen, ist in Chicago angekommen, allerdings in etwas abgeriffenem Zustand, aber ganz munter. Sie haben ihr Ziel 16 Tage vor der festgesetzten Zeit (15. September) erreicht und ihre Bette gewonnen.

— Gewissenhafte Aussage. Richter: „... Nun, und als der Angeklagte Ihnen die Ohrfeige gegeben hatte, was geschah dann?“ — Kläger: „Dann gab er mir noch eine dritte!“ — Richter: „Sie wollen wohl sagen, eine zweite!“ — Kläger: „Rein, Herr Richter — die zweite hab' ich ihm gegeben!“

Handel und Verkehr.

Ragold, den 18. Sept. Auch in dieser Stadt ist nunmehr die Hopfenernte bei meist günstiger Witterung zu Ende gebracht, und liegen hier gegen 200 Jtr. sehr schöne und saubere Bäre. Während die trockenen und heißen Sommertage an vielen Orten Kupferbrand und ähnliche Missethate zur Folge hatten, ist die Qualität hier fast durchaus eine vorzügliche zu nennen. Fleiß und Sorgfalt bei der Pflücke und dem Trocknen der Hopfen machen sich auch heuer geltend, und werden bei den Käufern auch ohne Zweifel die gebührende Berücksichtigung finden.

Herrnberg, 15. Sept. Die Hopfenernte ist nun im großen Ganzen vorüber und hat ungefähr 2/3 des vorjährigen Quantum ergeben. Die Ware ist sehr schön und gehaltvoll. Es wurden bisher einige Verkäufe abgeschlossen zu 140—145 M., aber seit Anfang der Woche ist eine Flaute und Abschlag von 20 M. eingetreten. Die Produzenten sind deshalb zurückhaltend und hoffen auf ein baldiges Steigen der Preise.

Rottenturg, 16. Sept. Nachdem die Hopfendreise um M. 20—30 pr. Jtr. gewichen sind, scheint der Handel sich zu beleben. In den letzten Tagen wurden hier ziemlich viel gekauft im Preisrahmen von 115—130 M. nebst Verkauft.

Stuttgart, 17. Sept. Kartoffelmarkt. Zufuhr 800 Jtr., Preis per Zentner 2 M. 30 J bis 3 M. Krautmarkt. Zufuhr 2800 Stüd Silberkraut, 16 bis 18 M. per 100 Stüd.

Stuttgart, 17. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmshaus: 800 Jtr. Mostobst zu 5 M. bis 6 M. 20 J pr. Jtr.

Reutlingen, 16. Sept. Auf dem Bahnhof kostet heute das Schweizerobst M. 4.20 bis 4.60 der Zentner.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) Nr. 1.85 bis 11.65 — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roden- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Konnberg (R. u. S. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei

Druckarbeiten jeder Art

fertigt schnell und billig G. W. Zaiser.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 26. Sept., vorm. 10 Uhr,

im „Hirsch“ zu Simmersfeld aus Kohnhalde, Eitel Abt. 4, Schmugglerweg, Spielberg Abt. 5, Redenteich, Hagwald Abt. 3, Saufang Abt. 4, Ebene und Scheidholz vom ganzen Revier:

1061 Stüd Nadelholzstammholz mit Jm. a. Langholz normal: 376 L, 320 II, 201 III, 72 IV. Klasse. Ausschuß: 223 L, 195 II, 57 III, 31 IV. Kl. Sägholz normal: 63 L, 48 II, 8 III. Ausschuß: 41 L, 8 II, 3 III. Klasse. 10 Eichen mit 2,14 Jm., 5 Birken mit 1,11 Jm. und 24 Buchen mit 23,74 Jm.

Revier Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Sept., vorm. 10 Uhr,

im „grünen Baum“ zu Ettmannweiler aus Kohnhalde, Schmugglerweg, Schauffler, Riechhärde, Spielberg und Hagwald:

Nr.: 14 buchene Scheiter, 29 buchen Anbruch, 5 birken Anbruch, 5 eichen Anbruch, 34 tannene Scheiter, 37 dto. Prügel, 229 dto. Anbruch, 324 tannene Brennrinde.

Ragold.

Farren-Verkauf.

Am Mittwoch den 21. d. M., vormitt. 11 Uhr, wird von der städtischen Farrenverwaltung ein zum Schlachten sehr geeigneter Farren verkauft. Stadtpflege.

Wildberg.

Unterzeichneter verkauft am Schäfermarkt alte und neue

Fässer.

Krichbaum, Käfer.



Holland. Tabak. 10 Wfs. Lote im Beutel 8 Wfs. 100.

Ragold.

Mein Wohnhaus

am Wolfberg,

in der Nähe des Wasserreservoirs, verkaufe ich und kann daselbe event. auch in zwei gleiche abgesonderte Teile verkauft werden. Liebhaber können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

W. Benz, Werkmeister.

Ragold.

Das Ausputzen meines Sammelweihers verberge in

Alford.

Tüchtige Arbeiter wollen sich Mittwoch mittag 4 Uhr auf meinem Bureau einfinden.

W. Benz, Werkmeister.

Ragold.

1256 & 2518

Mark Pflegschaftsgeld hat gegen doppelte Sicherheit zu 4 1/2% bis 1. Oktober auszuleihen alt Kronenwirt Mayer.

Emmingen.

Die von mir gegen Hirschwirt Weitbrecht hier ehrenträufende Aussage nehme ich zurück und leiste demselben hiemit öffentliche

Abbitte.

Jakob Bentler, sen.

Wildberg.

Unterzeichneter bringt anfangs bis Ende Oktober

gutes Mostobst

auf den Bahnhof und sieht gefälligen Bestellungen entgegen.

E. Dieterle.

Ragold.

Korb-Bienenstöcke

mit genügendem Wintervorrat versehen lauft und steht Offerte mit äußerster Preisangabe entgegen.

Nachschwärme erhalten den Vorzug. Th. Kehler.

Schul-Bücher

zu haben bei G. W. Kaiser.



Bei der Cholera-gefahr

steht ein heftiger Magenkatarrh, welcher sich durch Uebelsein, Aufstossen, Ekel, Erbrechen u. dgl. genugsam bekundet. In diesem Fall ist es höchste Zeit, etwas dagegen zu thun und sind die **Salus-Bonbons**, nach Vorschrift genommen, das **einzig richtige und zweckmäßige Mittel**.

Nach Verbrauch 1 Schachtel Salus-Bonbons kann ich bestätigen, daß meine seit einigen Jahren andauernde Schwerverdaulichkeit bedeutend gebessert worden ist. Besonders ist der starke lästige Druck in der Magengegend beinahe geschwunden und dafür besserer Appetit eingekehrt.

Stuttgart, 3. Januar 1892. t. Marie Ostertag, Kriegsbergstr. 30.

Gerne bezeuge ich Unterzeichneter, daß mir Ihre Salusbonbons, gleich von der ersten Schachtel an ganz vorzügliche Dienste geleistet haben und mich von meinem langjährigen Magenleiden (Schwerverdaulichkeit) befreit haben.

Emmingen, den 11. Sept. 1892. Gez.: **Joh. Schächinger**, Bauer.

Zu haben pr. Schachtel Mk. 1.— bei **H. Lang, Conditior, Nagold. M. Geltenbort, Handlung, Unterjettingen.**

sind **Störungen der Verdauung** zur rechten Zeit bekämpft und gehoben, unter Umständen das Leben gerettet! Viele erkälten sich den Magen durch kaltes Trinken oder genießen verdorbene Speisen und jedesmal ent-

20 bis 50 Stmrl
Heidelbeeren,
sauber gepflückt und in guten Fässern
eingeschlagen, verkauft
Lehrer Schmid in Gengenwald.

Nagold.
Ein jüngeres, oedentliches
Mädchen
findet sofort eine Stelle. Näheres zu
erfragen bei **Jr. Blum**
zur „Bahnhofrestauration.“

Arbeiterinnen
werden angenommen in der Decken-
Fabrik bei Iselshausen.

Unser Blatt.

Kennt Ihr das Blatt, so hell und frei
Das vorwärts über alle geht,
Welt's keiner Haie und Partei,
Und seines Hürken tolle Wagt?
Das Treue ist der Reichthum
Und in des Volkes Diensten steht?

Kennt Ihr das Blatt, dem Hallenbach
Wie Klaffenbach ein Grenz ist?
Das, das ohne Material,
Umsonst mit Liebe hat und Ehrlich —
Sobald sie keiner Rührung wert,
Da's jede Uebertreibung ehrt?

Kennt Ihr das Blatt der Mäßigkeit,
Das Handel und Gewerbe schaut,
Und jedem Fortschritt an jeder Zeit
Mit Würdigung und Achtung?
Das Blatt, dem auch der Reine Mann,
Was ihn betrifft, vertrauen kann?

Kennt Ihr das Blatt, das rein und laut,
Den Richter aus den Fesseln stellt?
Wo's kein im Platte Thurnau,
Mit Würdigung und Ehrlichkeit greift?
Das mit Charaktereigenschaften
Sich allem edlen Streben wehrt?

Kennt Ihr das Blatt, so rein und frei,
Das stetig vorwärts in der Welt,
Die Reingebildeten aus der Welt
Der treuen Vier erweisen Ehrlich?
Das, das ohne Material,
Umsonst mit Liebe hat und Ehrlich —
Sobald sie keiner Rührung wert,
Da's jede Uebertreibung ehrt?

Kennt Ihr das Blatt, das rein und laut,
Den Richter aus den Fesseln stellt?
Wo's kein im Platte Thurnau,
Mit Würdigung und Ehrlichkeit greift?
Das mit Charaktereigenschaften
Sich allem edlen Streben wehrt?

Kennt Ihr das Blatt, das rein und laut,
Den Richter aus den Fesseln stellt?
Wo's kein im Platte Thurnau,
Mit Würdigung und Ehrlichkeit greift?
Das mit Charaktereigenschaften
Sich allem edlen Streben wehrt?

Kennt Ihr das Blatt, das rein und laut,
Den Richter aus den Fesseln stellt?
Wo's kein im Platte Thurnau,
Mit Würdigung und Ehrlichkeit greift?
Das mit Charaktereigenschaften
Sich allem edlen Streben wehrt?

Nagold.
Wie fern werde ich auch heuer Bestellungen auf
italienische Trauben
entgegen nehmen.
Jakob Harr, Küfer.

M. 1.80. Abonnement vierteljährlich
bei der Post ohne Zuschlag frei
ins Haus geliefert.

Inserionspreis 15 Pfennig die Zeile.
Erscheint 1mal wöchentlich nebst
3 Unterhaltungsblättern.
Ferner 1mal monatlich die
Genussnützigen
Blätter
gratis.

**Schwarzwälder Bote in Oberndorf
am Neckar.**

Abzug 25.000.

Probe-
blätter stehen
kostenlos zur Ver-
fügung.

In den Beilagen stets ge-
bietetes Familien-
Blättchen und meistverbreitete Zeitung in
Württemberg. Haben und Hochachtung, sowie
den angeregten Wünschen.

Verantwortlicher: **H. Harr, Küfer, Oberndorf am Neckar.**

**Norddeutscher Lloyd
Bremen.**

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Neuyork** wöchentlich dreimal,
davon zweimal mit **Schnelldampfern**.
Nach **Baltimore** mit Postdampfern
wöchentlich einmal.

Oceanfahrt
mit **Schnelldampfern** 6-7 Tage,
mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Röllner in Altensteig.

Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark ohne Postzuschlag!
Auf das IV. Quartal (1. Oktober bis 31. Dezember) der täglich in gro-
ßem Format erscheinenden

„Ulmer Zeitung“
(freisinniges Volksblatt)
mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt

nehmen alle Postämter und Postboten Bestellungen an.

Inhalt: Die Tagesfragen behandelnde Leitartikel, Tagesübersicht, das Ren-
dite der Politik, Landesaussichten (größtenteils eigene Correspondenzen), Vermischtes,
Handels- und Verkehrsberichte, spannende Erzählungen etc.

Am 1. Dezember erhält jeder Abonnent eine
häßliche Schreibmappe — Hierbe jeden Schreibtisches — gratis.

Gegen Einsendung der Postquittung Gratiuszusendung während des Monats
September. — Nachlieferung des bereits erschienenen Teils der im Unterhaltungs-
blatt angefangenen Erzählung.

Verbreitetstes freisinniges Blatt Württembergs!

Nagold.
Ein Kaufmädchen
wird sofort gesucht — von wem? sagt
die Redaktion.

Freie Verbindung von
Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife
4 Stück 30 S und 4 Stück in einem Paket
1 S, eingetroffen bei
G. W. Kaiser in Nagold.

**Freiwillige
Feuerwehr.**

Nächsten Sonntag
den 25. Sept. rückt die
II. u. III. Komp.
zur Uebung aus.
Antreten punkt 7 Uhr beim Magazin.
Das Kommando.

Ital. Macaroni,
ist. Eier-Suppenudeln,
ist. Eier-Gemüseudeln,
Eierriebele und Suppensterne,
Mais- und Weizengries-Mehl,
Grünern und Hafergrüße,
Panir- und Mütschelmehl
stets in bester Qualität bei
Hch. Gauss, Nagold.

Nagold.
Bestellungen auf Ende dieser Woche
auf hiesigem Bahnhof einzutreffende
Most-Aepfel
nehme entgegen und bemerke, daß in
Folge des heißen Sommers der dies-
jährige Obstimport etwas früher statt-
findet und bereits begonnen hat.
Stephan Schaible.

Nagold.
Mein Messerwaren-Lager,
besonders auch **Schuhmachermesser,**
hohle, echt englischer Stahl mit Ga-
rantie, das Stück zu 70 S, empfiehlt
Jakob Weber, Messerschmid.
Auch sein Seifenwaren-Lager bringt
hiemit in empfehlende Erinnerung d. Ob.

In stets frischer Füllung:
**Sodawasser und
Teinacher-Wasser**
in **H. Lang, Nagold.**

Sieben erschien in unserer Verlage die
Brochüre über:
„Rettung von Trunksucht“
nach 23jähriger, alt bewährter Praxis.
Wir empfehlen diesen vorzüglichen Rat-
geber allen Kranken und Hilfsuchen-
den aufs angelegendste und versenden die
Brochüre gratis. 10 S Briefmarke ist als
Porto beizulegen. —
**Medizinische Buchhandlung,
Berlin N., Kastanien-Allee 28.**

HOHE PROPHISION!
an allen Orten Deutschlands
werden tüchtige Agenten zum Ver-
triebe eines Inerativen Artikels ge-
sucht. Bei gutem Verkauf festes
Gehalt. Offerten sind unter An-
gabe gegenwärtiger Beschäftigung
sub. Chiffre C. O. 334 an Haasen-
stein u. Vogler A.G. in Karlsruhe
einzusenden.

Fruchtpreise:
Nagold, den 17. Sept. 1892.

Alter Dinkel	7 60	8 96	6 50
Neuer Dinkel	8 —	7 01	6 40
Weizen	—	9 50	—
Roggen	—	9 20	—
Gerste	8 60	8 30	8 20
Hafer	7 60	7 09	6 30
Bohnen	—	7 —	—

Niknalien-Preise:
1 Pfund Butter 85—95 S
2 Eier 12—13 S